



DEKOR »PASTORALE« LICHTBRAUN ODER PERLGRAU MIT FRAISE ODER ZART-PORZELLANBLAU

stückes knüpft der Dekor »Wilhelmstal« an (Abb. S. 230), der eine alte Originalwandmalerei im gleichnamigen Schlosse bei Kassel wiedergibt. Es ist eine lichte, offene Hecke von Rosenbäumchen und andern Blütenstauden, ungemein leicht und fließend in den Linien, gleichsam aus dem guten Geist früherer Porzellanmalerei entwickelt. Das Zusammengehen dieser heiteren Gartenwelt mit den Formen der hier davorgestellten Chippendale-Möbel wird jedem empfänglichen Auge sofort sichtbar. Das Wandstück »Länder und Meere« (Abb. S. 231) schmückt den Sitzungsraum der Salubra-Werke in Grenzach, den die Baseler Architekten Suter und Burckhardt entworfen haben. Hier wird das geographische Wandfeld zum Stütz- und Höhepunkt einer charaktervollen Farbenwelt im Raum. Wände und Decke sind mit Salubrapapeten in beige Einton bekleidet. Den Fußboden bildet ein stumpfroter Klinker-Estrich, die Holzteile sind in stumpfblauem Schleiflack gehalten, der Bezugstoff ist terrakottarot gestreift. Die Tischplatte hat einen sepiabraunen Lederbelag. Der Teppich faßt in seinem Zickzack-Muster diese Raumfarben (rot, blau, beige) zusammen. Das Salubra-Wandfeld mit den 5 Erdteilen und den erzählerischen Emblemen hat einen Grund in hellbeige, auf dem die Zeichnung in dunkel-

beige, die figürlichen Motive in drei abgestuften Terrakotta-Tönen erscheinen. Es sei dazu bemerkt, daß alle Stücke auch in andrer Farbenführung vorliegen und außerdem jedes einzelne in bestimmtem gewünschtem Kolorit eigens hergestellt werden kann. Alle Farben haben – hier wie bei den andern Stücken – den gleichen, freskenartig-trockenen Charakter, wirken daher raumschön und atmosphärisch. Ganz oder geteilt läßt sich das fünfgliedrige »Pastorale« von Rudolf Urech, Binningen, verwenden (Abb. S. 232/233). Es ist eine feine musikalische Komposition im Geiste Mozarts, wozu die rocaille-artige Gesamtlinie der Einzelstücke gut paßt. Das Stück »Ranken« (Entwurf Hch. Weber, Birsfelden) gibt der wichtig-körperlichen Möbelgruppe einen ungemein gefälligen Hintergrund, der ihre Schwere anmutig auflöst (Abb. S. 234). In ähnlichem Sinne, ins Bildhafte sich steigernd, wirkt der »Blumengarten« desselben Künstlers im Hotel-Café Wuppertaler Hof zu W.-Barmen (Abb. S. 235). Zu blaugrauem Linoleum-Fußboden, weißer Decke und Holzwerk in Palisander und kaukasischem Nußbaum stellen sich hier Möbel in Nußbaum (natur, gebeizt) mit grünen Seidendamast- und Gobelinbezügen und ein roter Veloursteppich mit blau und gelb. Der Dekor, als Ganzstück